

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2021 · 17. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Begründer des Zeitungsviertels – S. 2

Hilfe für Gewerbemietler – S. 3

Kleinverlagsjubiläum S. 7

Besuch im Technikmuseum Bilderseiten 8+9

Kein Zwist ohne Not

Der Partnerschaftsverein mahnt eine stärkere »Bürger- bzw. Betroffenenbeteiligung« bei der Umbenennung der Kreuzberger Weine an. Doch seien wir mal ehrlich: Ob »Kreuz-Neroberger/-Ingelberger«, »01001011« oder ganz was anderes auf den Flaschen steht, dürfte den allermeisten Bewohnern Friedrichshain-Kreuzbergs, Wiesbadens und Ingelheims herzlich egal sein. Und auch aus der SPD-Kritik an der Ehrung Konrad Zuses spricht stärker als eine Sensibilität für die Historie der verletzte Stolz. Denn die innerdeutschen Städtepartnerschaften, einst von Willy Brandt initiiert, waren immer eine SPD-Domäne. Schon dass die Weine neuerdings in Brandenburg gekeltert werden, dürften viele altgediente Genossen als Affront empfunden haben. Dass aber das Grüne Bezirksamt ohne ernstesten Grund eine Umbenennung und damit neuen Zwist forciert, darf wohl bezweifelt werden.

Robert S. Plaul

Alter Wein in neuen Flaschen

Der Wein vom Kreuzberg soll einen neuen Namen bekommen

Auf einem Gelände in der Methfesselstraße 10, und damit genau an jenem Ort, an dem Konrad Zuse 1941 die Z3, den ersten binären Digitalrechner, erfand, wachsen am Hang des Kreuzbergs einige Hundert Rebstöcke der Sorten Riesling und Blauer Spätburgunder. Auch wenn am Kreuzberg schon im 15. Jahrhundert Wein angebaut wurde, geht der derzeitige Bestand jedoch auf Spenden der Partnerstädte Wiesbaden, Ingelheim und dem Kreis Bergstraße ab 1968 zurück. Folgerichtig firmierten die im Auftrag des Bezirks angebauten und gekelterten Weine bisher unter dem Namen »Kreuz-Neroberger« (Weißwein) bzw. »Kreuz-Ingelberger« (Rotwein).



DER »KREUZ-NEROBERGER« und der »Kreuz-Ingelberger« bekommen einen neuen Namen.

Archivfoto: rsp

Doch spätestens seit der Wein nicht mehr in den Partnerstädten, sondern in Brandenburg gekeltert wird, seien die Namen nicht mehr mit der aktuellen Rechtslage vereinbar, stellte das Bezirksamt fest, und machte bereits im

April einen ersten Anlauf zur Umbenennung. Doch der neue Name »01001011«, der dem Binärcode des Buchstaben »K« entspricht und Zuses Erfindung ehren sollte, stieß auf Widerstand, insbesondere vonseiten der SPD-Fraktion,

die auf Zuses zumindest fragwürdiges Verhältnis zum Nationalsozialismus verwies und zudem die fehlende Einbeziehung der Partnergemeinden kritisierte.

Im Oktober kündigte das Bezirksamt nun an, dass der neue Name für die Weine im Rahmen einer Art Bürgerbeteiligung gefunden werden soll. Vorschläge können bis Jahresende eingereicht werden – per Post, per E-Mail oder via Social-Media-Post unter dem Hashtag #xwein. »Partizipation hat für uns einen hohen Stellenwert«, ließ sich Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann zitieren. Über den endgültigen Namen solle schließlich eine Jury entscheiden.

Fortsetzung auf Seite 2

Reichelt fällt und Döpfner wackelt

Erdbeben im Berliner Zeitungsviertel

Zu den Widersprüchen Kreuzbergs gehört unter anderem, dass hier die Bild-Zeitung residiert, die publizistisch den kompletten Gegenentwurf des Selbstverständnisses von Kreuzberg repräsentiert. Unmittelbar vor dem Start unserer neuen Serie über das Berliner Zeitungsviertel (Seite 12), ist das Boulevardblatt aus dem Hause Springer in die internationalen Schlagzeilen geraten.

Schon im März war Chefredakteur Julian Reichelt für zwei Wochen suspendiert worden. Ihm wurde vorgeworfen, Privates und Berufliches nicht sauber voneinander getrennt zu haben. Es ging um

Beziehungen zu jungen Praktikantinnen und Journalistinnen. Der Chefredakteur gelobte Besserung.

Doch dann erschien in der New York Times ein Artikel über neues Fehlverhalten des Chefredakteurs. Daraufhin zog der Vorstandsvorsitzende Mathias Döpfner die Reißleine und entließ seinen Protegé, über den er bis dahin seine schützende Hand gehalten hatte. Doch auch Döpfner selbst geriet massiv in die Kritik. Einerseits hatte er das erneute Fehlverhalten Reichelts nicht unterbinden können, andererseits war in der New York Times auch zu lesen, was Döpfner von anderen Jour-

nalisten hält, die nicht Reichelt heißen. Zudem rückte er in einer SMS an den Autor Benjamin von Stuckrad-Barre die Regierung in die Nähe des DDR-Regimes. Dies könnte Döpfners Ende als Vorsitzender des Zeitungsverleger-Verbandes bedeuten.

Ob es für Döpfner auch Konsequenzen als Vorstandsvorsitzender des Springer-Verlags haben könnte, haben wir den früheren Chefredakteur des Stadtmagazins Tip, Karl-Hermann Leukert gefragt (Seite 3).

Dass es eine US-amerikanische Zeitung war, die den erneuten Skandal offenbarte, hatte im Zuge der Veröffentlichungen ebenfalls für

viele Diskussionen gesorgt. Tatsächlich hatte auch das Investigativ-Team der Ippen-Gruppe (Frankfurter Rundschau, Münchner Merkur) recherchiert, war aber vom Besitzer Dirk Ippen zurückgepfiffen worden.

Die Ergebnisse der Investigativ-Gruppe wurden schließlich im Spiegel veröffentlicht.

Wie es beim Springer-Verlag weitergeht, hängt nun stark vom amerikanischen Investor Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) ab, der mit Springer groß in den amerikanischen Markt einsteigen wollte. Durch Reichelts Fehlverhalten ist dieses Vorhaben zumindest nicht leichter geworden. psk

Am Tresen gehört

Auch die Technik hinter der musikalischen Unterhaltung eines Kneipenabends hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Waren es früher oftmals sorgfältig zusammengestellte Mixtapes (und später CDs), so kommt die Musik heutzutage meistens aus Laptop oder Smartphone. Nach wie vor gilt: Eigene Musikvorschläge sind aus gutem Grund meist Stammgästen vorbehalten. Ein solcher fragte neulich die Tresenkraft, ob sie »mal was spielen« könne und reichte sein Handy herüber. Doch die Technik zickte, und die Bedienung verlas die angezeigte Fehlermeldung. »Hier steht: Google registriert nicht.« Aufatmen am Tresen. »Ein Glück, das wär ja noch schöner.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Victor Breidenbach, Jutta Baumgärtner, Almut Gothe, Daniela Hoffmann, Ninell Oldenburg, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76, info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH, Gerhard-Winkler-Weg 13, 12355 Berlin-Rudow, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Der Begründer des Zeitungsviertels

Peter S. Kaspar erinnert an den Verleger Rudolf Mosse

An Selbstbewusstsein schien es ihm nicht zu fehlen. Als Rudolf Mosse am 1. Januar 1867 seine »Zeitungs-Annoncen-Expedition« in der Friedrichstraße 60 gründete, versprach er: »Inseraten-Annahme für sämtl. existierenden Zeitungen der Welt«. Was er wohl bei allem Selbstbewusstsein nicht ahnen konnte: Er begründete damit das Berliner Zeitungsviertel, das bald von der Leipziger Straße bis zum Landwehrkanal und von der Wilhelmstraße bis zur Lindenstraße reichen sollte.

Mosse hatte als Buchhändler in Posen begonnen und wechselte dann zur »Gartenlaube«, dem Vorgänger der modernen Illustrierten. Doch betätigte er sich nicht etwa als Autor, sondern begründete den Anzeigenteil, und auf Anzeigen baute er schließlich sein gesamtes Zeitungsimperium auf.

Mit seiner Annoncen-Expedition begründete er nebenbei auch noch eine ganz neue Branche, denn sie war ein Vorläufer der Werbeagenturen. Das Geschäftsmodell von Mosse war ganz ein-

fach. Er buchte Anzeigenplätze bei Zeitungen und verkaufte diese Anzeigenplätze weiter. So kaufte er ganze Anzeigenseiten ein. Innerhalb weniger Jahre hatte er



RUDOLF MOSSE (1900). Foto: unbek.

250 Zweigstellen in In- und Ausland aufgebaut.

Inzwischen machte er sich mit seinem Schwager Emil Kohn daran, ein eigenes Zeitungs- und Verlagsimperium aufzubauen. Es wuchs in atemberaubender Geschwindigkeit. Zu den wichtigsten Zeitungen zählten das Berliner Tageblatt, die Berliner Morgenzeitung und die Berliner Volkszeitung. Damit bediente er in der stetig wachsenden Stadt bereits einen Massenmarkt.

Doch damit nicht genug: In Mosses Verlag erschienen darüber hinaus nicht weniger als 180 Fach- und Spartenblätter. Darunter fanden sich so illustre Titel wie »Haus, Hof und Garten«, aber auch das Satireblatt »Ulk«, das sich mit Titeln wie »Kladderadatsch« oder dem legendären »Simplicissimus« messen musste.

Doch Rudolf Mosse war nicht der einzige große Verleger, der in dieser Zeit einen rasanten Aufstieg erlebte. Da war noch zum Beispiel Rudolf Scherl, zeitweise sein wohl härtester Konkurrent. Aus dem Fränkischen war Leopold Ullstein nach Berlin gekommen. Der Papiergroßhändler wurde bald auch einer der mächtigsten Zeitungsverleger.

Als Zeichen seiner Stärke ließ Mosse 1900 ein riesiges Gebäude in der Schützenstraße errichten, das Mossehaus. In dem vielgeschossigen Verlagsgebäude wurde unter anderem die damals modernste Druckerei untergebracht. Tatsächlich liefen dort noch bis 1992 Druck-

maschinen. Das denkmalgeschützte Gebäude liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Axel-Springer-Verlag, der damit später auch ganz bewusst an die Tradition des Berliner Zeitungsviertels anknüpfen wollte.

Während sich andere seiner Verleger-Kollegen zum Teil massiv in die Politik einmischten, betätigte sich der liberal-konservative und trotzdem kaisertreue Mosse lieber im karitativen Bereich. Schon 1892 richtete er für seine damals mehr als 500 Angestellten eine Pensionskasse ein. Später stiftete er ein Waisenhaus und ein Stipendium.

Zudem betätigte er sich als Kunstmäzen. In einer 400 Werke umfassenden Sammlung fanden sich Bilder von Max Liebermann und Lovis Corinth. Am 8. September 1920 starb Rudolf Mosse im Alter von 77 Jahren an einem Herzinfarkt.

So blieb ihm der Niedergang seines Imperiums erspart, das schließlich von den Nazis völlig zerschlagen wurde. Rudolf Mosses Ehrengrab befindet sich in Berlin-Weißensee.

Zwist um Wein-Umbenennung

Partnerschaftsverein beklagt mangelnde Transparenz und Beteiligung

Fortsetzung von Seite 1

Doch zumindest Norbert Michalski, dem langjährigen Vorsitzenden des »Partnerschaftsvereins Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg e.V.«, der die innerdeutschen Städtepartnerschaften pflegt, geht die Partizipation nicht weit genug.

Wenige Tage nach der Pressemeldung des Bezirks hat er eine Art Brandbrief verfasst, in dem er dem Bezirksamt mangelnde Transparenz vorwirft. Sein Verein sei durch die Pressemitteilung erstmalig in den Umbenennungsprozess

miteinbezogen worden, die Partnerschaftsvereine und Verwaltungen der Partnerstädte seien bislang überhaupt nicht eingebunden oder beteiligt worden. Auch dass sein Verein – wenngleich ohne vorherige Absprache – einen Platz in der Jury haben solle, ändere daran nichts.

Zudem hegt Michalski Zweifel daran, dass eine Umbenennung der Weine tatsächlich erforderlich ist und fordert die Veröffentlichung des juristischen Gutachtens, auf das sich das Bezirksamt offenbar bezieht.

Dem scheidenden Be-

zirksamt wirft er vor, mit dem angestoßenen Bürgerbeteiligungs- und Umbenennungsprozess vollendete Tatsachen zu schaffen. Dass das neue Bezirksamt die Causa anders bewertet, scheint im Lichte der Wahlergebnisse indessen unwahrscheinlich.

Dem Zwist um die Umbenennung geht eine Änderung der Zuständigkeiten voraus: Bis 2019 wurde das kleine Weingut am Kreuzberg vom Partnerschaftsvereinsmitglied Daniel Mayer gepflegt und die Trauben zum Keltern in die Partnerstädte verbracht. Seit

2020 wird der Wein auf dem Weingut »17morgen« in Dobbrikow in Brandenburg hergestellt, um auf lange Transportwege zu verzichten. Im April hatte das Bezirksamt erklärt, dass mit der Gruppe bzw. einer noch zu gründenden Genossenschaft ein Pflegevertrag abgeschlossen werden soll, der auch die selbstständige Vermarktung des Weines durch die Brandenburger beinhaltet.

Mehr Informationen über den Bürgerbeteiligungsprozess zur Umbenennung finden sich unter berlin.delsweim.rsp

Wie sich Gewerbemieter wehren können

KiGe hilft kleinen Unternehmen bei drohender Verdrängung

Immer wieder verschwinden Institutionen aus dem Kiez. So hat etwa das Lakritzgeschäft Kado im Graefekiez seine Ladentüren geschlossen. Der Buchhandlung Kisch & Co wäre es um ein Haar genauso gegangen. Häufig werden in solchen Fällen einfach die Mietverträge gekündigt. Bei vielen privaten Mietern dagegen markiert eine Kündigung den Beginn eines mitunter langen Rechtsstreits. Auch Organisationen wie der Berliner Mieterverein stehen bereit, privaten Mietern zu helfen, wenn sie aus ihrer Wohnung sollen.

Doch wenn es sich um Gewerbetreibende handelt, stehen die Chancen sehr schlecht, einen wohlmeinenden Richter zu finden. Das liegt schlicht und einfach daran, dass das deutsche Recht keinen Mieterschutz für Gewerbemieter vorsieht. Doch sind die kleinen Gewerbetreibenden wirklich so ganz chancenlos?

Stefan Klein vom Beratungsunternehmen KiGE meint: nein. Es gibt Mittel und Wege, um den Laden zu retten.



DAS KIGE-TEAM: Stefan Klein und Projektassistentin Judith Lücke-Strömer. Foto: psk

Allerdings rät er jedem, der Gewerberäume angemietet hat, erst einmal in den Mietvertrag zu schauen. Etwa zwei Drittel der kleinen Gewerbetreibenden würden ihre Mietverträge nicht einmal kennen, schätzt Stefan Klein.

Doch wenn das Gesetz die kleinen Unternehmen wie Läden oder Kneipen nicht schützen kann, wie gelingt das dann KiGE, das übrigens als Abkürzung für Kiezgewerbe steht? Klein verweist auf ein ganzes Arsenal von Möglichkeiten.

Es beginnt alles zunächst einmal mit einem

gemeinsamen Blick in den Mietvertrag, selbst wenn es nur darum geht, die Fristen zu klären. Dann wird die erste Aussprache mit dem Vermieter gesucht, was zu diesem Zeitpunkt zwar häufig noch erfolglos bleibt. Trotzdem meint Stefan Klein: »Reden mit dem Vermieter ist immer noch die stärkste Waffe«. Doch auch die Mobilisierung der Nachbarschaft macht Eindruck. Es geht dann vor allem darum, Unterschriften zu sammeln, die zeigen, dass der vom Rauswurf bedrohte Mieter nicht alleine steht und mit seinem Gewerbe eine wich-

tige Funktion im Kiez erfüllt.

Wenn dies auch nichts fruchtet, werden die Medien informiert. Mittlerweile hat KiGE so ein Standing erreicht, dass dem Unternehmen die Türen der Hauptstadtmédien offenstehen.

Doch auch der schönste Artikel in einer der großen Tageszeitungen oder eine Reportage im rbb erweichen nicht jeden Vermieter. Dann greift die nächste Eskalationsstufe. Es werden Demonstrationen organisiert, idealerweise vor dem Büro des Vermieters.

»Das ist aber nur die Ultima Ratio«, meint Stefan Klein. Und selbst das letzte Mittel muss nicht unbedingt von Erfolg gekrönt sein. »Etwa in der Hälfte unserer Fälle sind wir zu einem Ergebnis gekommen«, berichtet er. Allerdings bedeutet Ergebnis nicht unbedingt, dass der Unternehmer in seinen angestammten Geschäftsräumen bleiben kann. Im Falle von »Kisch & Co«, in dem sich KiGe stark engagiert hatte, konnte der Buchladen einfach ein paar Häu-

ser weiter in der Oranienstraße ziehen.

Stefan Klein weist darauf hin, dass KiGE kein Dienstleister sei, der jetzt etwa Demos organisiert oder Flyer druckt. Sein Unternehmen berät seine Kunden. Um die Geschäftsräume zu erhalten, ist ein hohes Eigenengagement nötig. Dabei unterstützt KiGE seine Kunden natürlich, aber eben in beratender Form.

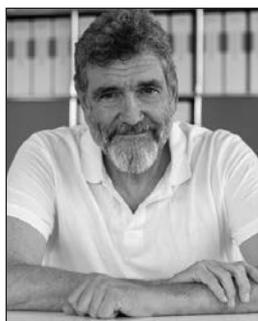
Das Unternehmen finanziert sich über Aufträge, die über die öffentliche Hand kommen, das heißt in der Regel über das Bezirksamt und die Wirtschaftsförderung. Unumwunden gibt Klein zu, dass er sehr aufgeatmet hat, als in Berlin eine Regierungsbeteiligung der FDP vom Tisch war. Denn eines war klar: Mit den Liberalen am Koalitionstisch wären die Mittel, mit denen Unternehmen wie KiGE mit Aufträgen versorgt werden, gestrichen worden, was Klein nicht richtig versteht, denn gerade die Liberalen seien es doch, die für kleine und mittelständische Unternehmen einstünden. psk

»Für die Amerikaner ist das ein Wirtschaftsthema«

Karl-Hermann Leukert ordnet den Fall Springer ein

Was wird mit Springer? Der frühere Chefredakteur des Stadtmagazins tip, Karl-Hermann Leukert, leitete später ein Aktienunternehmen. Er ordnet die Situation beim größten europäischen Medienunternehmen ein und beleuchtet auch dessen Zukunft.

Vor allem für den Mehrheitseigner KKR sind die Schlagzeilen in der New York Times ein Desaster. »Für die ist das eine Bombe, die schütteln nur mit dem Kopf, was da passiert ist«, erklärt Leukert. Das liegt daran, dass die Unternehmenskultur in den USA in



KARL-HERMANN LEUKERT. Foto: doctus

Sachen Abhängigkeiten eine ganz andere ist. Er macht das an einem Beispiel fest: »Wenn ein Vorstand mit dem Fahrstuhl in den zeh-

ten Stock fährt und ein junges Mädchen steigt zu, dann steigt er sofort aus.«

Bei der Veröffentlichung der New York Times zu den Vorgängen um den Ex-Chefredakteur der Bild-Zeitung, Julian Reichelt, gehe es nicht einmal um dessen persönliche Verfehlungen. »Für die Amerikaner ist das ein Wirtschaftsthema.« Springer will auf dem US-amerikanischen Markt Fuß fassen und bringt damit automatisch seine Unternehmenskultur mit in die Staaten. Daher steht nicht Reichelt, als viel-

mehr der Vorstandsvorsitzende Döpfner im Fokus, als Verantwortlicher für die Unternehmenskultur. Leukert glaubt daher: »Döpfner ist in den USA derzeit nicht vermittelbar.«

Doch daraus ergibt sich nun eine ganz andere Frage: Ist Döpfner als Vorstandsvorsitzender noch tragbar oder will ihn KKR ersetzen? Da ist Leukert zurückhaltend. »Döpfner ist eben auch Anteilseigner, und deswegen sitzt er im Moment noch ziemlich fest im Sattel.« Doch das kann sich ändern, wenn KKR sein Investment

durch die Causa Döpfner nachhaltig gefährdet sieht.

Schon in der Vergangenheit hat die Investmentfirma auch in Deutschland bewiesen, dass sie auch nicht davor zurückscheut, große Unternehmen zu zerschlagen, um die Filetstücke möglichst teuer zu verkaufen. Droht Springer im schlimmsten Fall dieses Schicksal? Das glaubt Karl-Hermann Leukert zwar nicht, aber er gibt zu bedenken, dass es solchen Unternehmen am Ende immer nur um den größtmöglichen Profit gehe. psk

Termine

Termine für den Dezember bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.11.2021 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

13.11. 18:00-23:00 Flamenco Tablao
www.acompas.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
04.11. 20:00 Sebastian 23: Cogito, ergo dumm
05.11. 20:00 Matthias Egersdörfer: Nachrichten aus dem Hinterhaus
06.11. 20:00 Simon Pearce: Pea(r)ce on earth
06.11., 20.11. 23:59 Jurassica Parka – Paillette geht immer
07.11. 20:00 Berlin-Premiere: Florian Hacke: Nichts darf man mehr!!
10.11. 20:00 Marco Tschirpke: Dirty Kadenzing
12.11. 20:00 Ralf König: Der König liest, das Volk soll lauschen
13.11. 20:00 Robert Alan: Ich bin Batman
13.11. 23:59 Julian F. M. Stoeckel: Bleiben Sie doch bitte auf dem roten Teppich!
14.11. 20:00 Die lange Macht des Chansons
17.11. 20:00 Jonas Greiner: In voller Länge
18.11. 20:00 Schwester Cordula liebt Heimatromane: Unsern Bub, den kriegst Du net!
19.11. 20:00 Friedemann Weise: Bingo! Drei Akkorde, die Wahrheit und andere Lügen
20.11. 20:00 Sigrid Grajek: Claire Waldoff Ich will aber gerade vom Leben singen...
21.11. 20:00 Micha Marx: Vom Leben gezeichnet
24.-28.11. 20:00 Ades Zabel & Company: Wenn Ediths Glocken läuten, Vol. 18
27.11. 23:59 Gisela Sommer & Inge Borg: Die Bühnenrinkerinnen
01.-02.12. 20:00 La Signora: Wünsch dir was!

www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

11.11. 20:00 Svenja Flaßpöhler: »Sensibel« (Lesung und Gespräch, 2G)
12.11. 20:00 Kampf der Identitäten (Buchvorstellung & Podiumsdiskussion)
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Eintracht Südring

20.11. 16:00 Gänseskatturnier 2021
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

01.11. 20:00 Funding for translation in theater (panel discussion)
05.+06.11. 20:00 Nassim (by Nassim Soleimanpour)
01.12. 20:00 The Land of Milk(y) and Honey? Digital Edition
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

jeden 1. Mittwoch 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit N. Ullmann
10.11. 18:00-21:00 Vernissage: Kaleidoscope 11
24.11. 18:00-21:00 Finissage & Artist Talk mit der Künstlerinnengruppe K11
26.11. 19-22:00 Vernissage: Dialog = Dialoge III (Uta Feldten-Drost)
02.12. 19:00 Artist Talk mit Musikbegleitung
www.halit-art.de

Heilig-Kreuz-Kirche

05.11. 21:00 Nachtklänge: »DER HIMMEL IST IN DIR«
06.11. 22:00 Night of the Banshees
13.11. 20:00 Cantus Domus: Rituale
14.11. 16:00 Cantus Domus: Rituale
21.11. 18:00 Kammerchor Kreuzberg: »Lux aeterna«
www.halle-luja.berlin

K-Salon

bis 07.11. Jutta Maria Clemens: entre jardin et ciel (Ausstellung)
www.k-salon.de

Möckernkiez

Di 09:45 Feldenkrais: Körperbalance & Entspannung
Mi 08:45 Pilates mit Martina Clausen
Do 10:00 Feldenkrais
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
02.11. 17:45 Filmabend: Plattln in Umtata – mit der Biermösl Blosn in Afrika (2G)
www.moeckernkiez-ev.de

Mehringhof-Theater

05.+06.11. 20:00 Jungmann & Heesch: Merkel Macht Männer
24.11. 20:00 Susanne M. Riedel & Lennart Schilgen: Lesung & Musik
25.-27.11. 20:00 Sarah Bosetti: Ich hab nichts gegen Frauen, du Schlampel!
03.+04.12. 20:00 Katie Freudenschuss: Einfach Compli-Katie
www.mehringhoftheater.de

Movimento

02.-27.11. Portuguese Cinema Days 2021
25.11.-01.12. Pornfilmfestival presents: Rebel Dykes
www.movimento.de

Passionskirche

12.11. 20:00 Simon & Garfunkel Revival Band – Feelin' Groovy
19.11. 19:30 Monsters of Liedermaching – Glück zählt auch Tour 2021
24.11. 19:00 Kino-Passion: Anderst Schön
27.11. 20:00 Bozo Vreco – live in Berlin

28.11. 18:00 NIEDECKEN liest & singt BOB DYLAN – Am Piano: Mike Herting (2G)
01.12. 20:00 Long Distance Calling – Seats & Sounds Tour 2021
03.12. 20:15 Peter Heppner – Akustik Tournee 2021
www.halle-luja.berlin

Regenbogenfabrik

Do 12:00-18:00 Cafe Schlüßl – Kaffeetag bis 12.12. Dann machen wir's halt selbst – 40 Jahre selbstorganisierte Räume
03.11. 19:30 Heimweh. Verschickungskinder erzählen (Lesung/Gespräch, 2G)
27.11. 20:00 Verdichtungen. Folk-Lieder-Zyklus (3G)
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

03.-07.11. 11. Litauisches Kino goes Berlin
10.11. 20:30 Film aus Papier (Lesung)
12.-14.11. Estnisches Filmfest 2021 / Eesti Filmipidu 2021
14.11. 6. European Arthouse Cinema Day
17.11. 19:30 Open Screening (Eintritt frei, Anmeldung erforderlich)
18.11. 19:30 Vinylrausch
26.-28.11. Neues Slowenisches Kino #6
www.sputnik-kino.com

Theater Thikwa

13.11. 20:00 Live-Premiere: Move out loud
14.-20.11. 20:00 Move out loud
19.11. 18:00 Theaterwerkstatt zu Move out loud
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

05.11. 20:00 The Toughest Tenors
06.11. 20:00 Aja Brasil
10.11. 20:00 The Swinging Hermlins
11.11. 20:00 Berlin Jazz Jam Night, hosted by Hendrik Nehls
12.11. 20:00 The Ragtime Nightmare
13.11. 20:00 Jazzmanian Devils
17.11. 20:00 »Cup O' Joes«, mit Pugsley Buzzard u.a.
18.11. 20:00 Leo's Jam
19.11. 20:00 The Time Rag Department
20.11. 20:00 Monsieur Pompadour
24.11. 20:00 Kodo Jazz Collective
26.11. 20:00 Western Swing Club
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Dezember 2021.

Alles, was den Kiez bewegt

Kiezbündnis am Kreuzberg lädt zu monatlichem Kiezratschlag ein

Das »Kiezbündnis am Kreuzberg« lädt monatlich, jeweils am ersten Donnerstag, zu einem »Kiezratschlag« ein, der immer um 19 Uhr im Kiezraum auf dem Dragonerareal (hinter dem Finanzamt) am Mehringdamm stattfindet. »Was tut sich im York-/Groß-

beerenkiez?« und »Was können wir tun?« sind dabei die übergeordneten Fragen.

Am 4. November stehen die Evaluation der Kiezwoche 2021 sowie konkrete Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten auf der Agenda. Außerdem soll der Input von

politischen Vertreter: innen im Kiezratschlag kontrovers diskutiert werden.

Das Thema für den nächsten Termin am 2. Dezember wird rechtzeitig über die Website des Kiezbündnisses, www.kiez-am-kreuzberg.de, bekanntgegeben. pm

Auszeichnung für Pop-up-Radwege

Straßen- und Grünflächenamt gewinnt Berliner Verwaltungspreis

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg ist mit dem Berliner Verwaltungspreis des Regierenden Bürgermeisters ausgezeichnet worden. In der Kategorie Prozess- und Qualitätsmanagement sowie ressortübergreifende Zusammenarbeit belegt das Straßen- und Grünflächenamt den dritten Platz. Der Fachbereichsleiter Straßen, Olaf Rabe, nahm die Auszeichnung für die temporäre Einrichtung und Erweiterung von Verkehrsinfrastruktur am Beispiel von Radanlagen im Roten Rathaus Ende Oktober stellvertretend entgegen.

Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und der Koordinierungsstelle Radverkehr hatte das Straßen- und Grünflächenamt im Vorjahr das Verfahren zur Einrichtung der so genannten Pop-up-Radwege entwickelt. Mit Gelbmarkierungen und mobilen Baken, wie sie aus der Baustellensicherung bekannt sind, wurden in einem agilen Verfahren insgesamt 25 Kilometer neue Radstreifen in fünf Berliner Bezirken eingerichtet. Von der Entscheidung zur Umsetzung über die Anord-

nung bis zur Verkehrsfreigabe vergingen so im Schnitt nur rund zehn Arbeitstage.

»In den vergangenen anderthalb Jahren haben die Planer*innen und Ingenieur*innen des Fachbereichs Straßen eindrucksvoll gezeigt, wie viel Mobilitätswende möglich ist, wenn man will«, sagt Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann.

Der Berliner Verwaltungspreis wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen und dient dazu, die Ideen und Projekte der Berliner Verwaltung bekannter zu machen. pm

Sicherheitsstreifen und Poller

Fahrradstraße wird verstetigt, Möckernstraße gesichert

Im Juli 2020 begann die Einrichtung eines Fahrradstraßenkorridors zwischen Südfern und Mariannenplatz. Die Beschilderung der Fahrradstraßen erfolgte zunächst provisorisch, um eine Evaluierung und Optimierung der neuen Verkehrsregelungen zu ermöglichen.

Seit Mitte Oktober finden Arbeiten zur dauerhaften Beschilderung und Markierung der Fahrradstraßen statt. Bei den Arbeiten werden feste Schilder aufgestellt, die bisherige mobile Verkehrszeichen ersetzen. Zusätzlich wird ein Sicherheitsstreifen gegen über parkenden Fahr-

zeugen auf der Fahrbahn markiert.

Grundlage für die Beschilderung und Markierung ist der Leitfaden für die Umsetzung von Fahrradstraßen in Berlin. Die Fahrradstraßen dürfen mit einem Kraftfahrzeug weiterhin nur durch Anlieger genutzt werden. Lieferanten, Kunden, Beschäftigte und Anwohner*innen sowie ihre Besucher*innen sind als Anlieger weiterhin berechtigt, die Fahrradstraßen mit einem Kfz zu befahren und dort zu parken.

Die Bauarbeiten, die bis Mitte November abgeschlossen werden sollen, finden tagsüber,

zwischen 7 und 16 Uhr, statt. Teile der Fahrbahn werden abschnittsweise kurzzeitig gesperrt. In den abgesperrten Bereichen ist das Halten und Parken von Fahrzeugen nicht mehr möglich.

Bereits Ende Oktober wurden auf dem Unterstreifen des Gehwegs der Möckernstraße zwischen Tempelhofer Ufer und Möckernkiez rund 150 Poller zum Schutz des Fußweges und der Baumscheiben eingebaut. Die Poller stammen vom Lausitzer Platz, wo sie nach Einrichtung der Fußgänger*innenzone nicht mehr benötigt werden. pm



backbord Kneipe in Kreuzberg

Bei uns gibt's die **ganze Bundesliga** und die **Champions League**.

Es gelten die 2G-Regeln. Dazu Montag Ausruhtag. Di - Fr 17 - 1 Uhr, Sa und So ab 13 Uhr.

U **Gneisenaustraße 80**
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de



endlich
Fußgängerzone

Erzählen wir seit 2002.
DS/0403/II

DIE LINKE.



ZILLICH WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de



johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de

Oppan Squid Game Style

Marcel Marotzke mahnt zur Besonnenheit

»Polizei warnt vor Horror-Halloween.« Ein wenig liest sich die Schlagzeile nach Saure-Gurken-Zeit, und fast rechne ich damit, dass als nächstes ein Seeungeheuer im Müggelsee entdeckt wird oder auf dem Berliner Ring ein Sack Reis umkippt.

Aber natürlich bezieht sich die Meldung nicht einfach nur auf die ganz normalen marodierenden Horden minderjähriger Plagegeister, sondern darauf, dass offenbar ein neuer Trend eingesetzt hat: die Verkleidung als maskierter Aufseher aus der recht brutalen koreanischen Netflix-Serie »Squid Game«. Die ist zwar erst ab 16 freigegeben, aber darf man sich nach gefühlt anderthalb Jahren Lockdown und mutmaßlich zigtausend Netflix-Neuabonnements ernsthaft wundern,

wenn die lieben Kleinen das Programm für die Großen sehen?

Nun muss ich zugeben, dass ich nicht gerade ein ausgewiesener Halloween-Experte bin, was schon daran liegt, dass das Fest, als ich im Tätergruppenalter war, hierzulande noch weitgehend unbekannt war. Sternsinger soll es in meiner protestantischen Heimat zwar angeblich gegeben haben, aber die behrten nur die rund 20 katholischen Haushalte. Und selbst Martins- oder Martinisingen war in meiner Gegend eher wenig verbreitet.

Mit Heischebräuchen, wie sowas fachsprachlich heißt, kenne ich mich also gar nicht aus.

Was zum Beispiel erwartet einen arglosen

Bürger Saures, wenn von ihm Süßes gefordert wird, er der Forderung aber nicht nachkommt?



HÄLT SICH NICHT an die Maskenpflicht: Kürbis. Foto: cs

Exekution? Zahnpasta unter der Türklinke? Oder, noch schlimmer, böse Blicke der im Hintergrund versteckten Erziehungsberechtigten?

Allein das wäre ein guter Grund, eine amtliche Samhainophobie, eine Angst vor Halloween, zu entwickeln. Denn in einem Spiel, dessen Regeln du nicht kennst, kannst du nur verlieren. (Regelkenntnis alleine, das dürfte wohl die Lehre sein, die man aus besagter Netflix-Serie ziehen kann, führt allerdings auch nicht zwangsläufig zum Sieg.)

Was also tun im Angesicht minderjähriger Süßigkeitenjäger im roten Overall? Nun, zunächst einmal: sich informieren. Denn soweit ich die Konstellation

in »Squid Game« verstehe, sind von den Aufsehern mit der schwarzen Fichtmaske ausschließlich Personen in grünen Trainingsanzügen

bedroht. Also: Raus aus den Lockdown-Klamotten, und es besteht kein Grund zur Sorge!

Zweitens: nachdenken. Kann ein Mensch in Overall und Fichtmaske Süßigkeiten essen? Schwerlich. Muss ich also Süßes vorhalten? Natürlich nicht.

Und drittens: Synergien sehen. In Zeiten einer nach wie vor wütenden Pandemie, immer noch nicht nachgerüsteter Lüftungsanlagen in Schulen, nicht verfügbarer Impfungen für unter 12-Jährige und Herbstferien-Hochrisikobetriebsheimkehrern, ist es da nicht praktisch, wenn zumindest ein Teil der kleinen Virenschleudern mit Vollgesichtsmaske von Tür zu Tür zieht? Also: Keine Panik vor komischer koreanischer Popkultur. »Gangnam Style« haben wir auch überlebt.

Neues aus The Länd of Hope and Glory

Rolf-Dieter Reuter ist von der neuen Image-Kampagne Baden-Württembergs irritiert

Der eine oder die andere mag sich noch daran erinnern: Vor ein paar Jahren überraschten manche Busse der BVG mit recht eigentümlichen Werbebotschaften: »Wir können alles, außer Hochdeutsch« war da zu lesen, oder auch »Nett hier, aber waren Sie schon mal in Baden-Württemberg?«

Wer das schon schlimm fand, wird sich warm anziehen müssen, denn es steht zu erwarten, dass das rollende Material der Berliner Verkehrsbetriebe bald mit einer neuen Botschaft aus Deutsch-Südwest dahergefahren kommt. Der neue Slogan heißt: »The Länd«. (Und, nein liebe Korrekturleser, das ä ist ein ä und kein vertipptes a. Das soll so sein!)

Im »Länd« rätseln sie jetzt, was diese neue frohe Botschaft bedeuten soll, die sich die Werbe-

agentur Jung von Matt mit immerhin 21 Millionen Euro vergolden ließ.

Am ehesten ist es vielleicht so zu erklären: Das Ländle wird am 25. April des nächsten Jahres 70. Dann könnte es endlich erwachsen werden und aus dem Ländle könnte das Länd werden. Aber warum dann »The Länd«?

Landesvater Winfried Kretschmann kann ja manchmal so richtig boshaft sein. Es sei ja bekannt, dass sein Englisch noch schlechter sei als das seines Amtsvorgängers Günther Öttinger. Der hatte es mit seinen miserablen Englischkenntnissen immerhin bis zur Stammkraft der Satiresendung »heute-show« gebracht.

Aber nachdem das Land

der Cleverle schon vor Jahren hinausposaunt hat, alles zu können, außer Hochdeutsch, wird man nun der Mängel-



ALLES AUSSER Hochdeutsch – und wohl auch Englisch. Die neue Kampagne des einstigen Ländle. Screenshot: psk

liste tatsächlich auch noch Englisch hinzufügen müssen.

Viele Bewohner des vormaligen »Ländle« fühlen sich so richtig vorgeführt. Immerhin verstehen sie sich nicht nur als Tüftler, die der Welt das Auto, die Zündkerze

und die Märklin-Eisenbahn gebracht haben, sondern erinnern auch gerne an Geistesgrößen wie Schiller, Hölderlin oder Mörike. Der neue Slogan lässt die, so befürchten einige, schlicht als infantile Volldeppen dastehen.

Natürlich wird um den Prenzelberg nun schadenfrohes Grinsen einsetzen, vor allem, wenn die schwäbischen Prenzelmütter ihre hochbegabte frühreife Brut zum Vorschul-Früherziehungskurs in Mandarin oder spätkolonialarchäologischer Archäologie schicken wollen.

Zugegeben, mein Mitleid mit den Prenzel-schwaben hält sich in Grenzen. Aber deren im »Länd« gebliebenen Ländsleute übertreiben vielleicht auch ein

wenig. Im fränkischen Wertheim und in Neckargemünd waren die jeweiligen Stadtoberhäupter so erzürnt ob des neuen Slogans, dass sie die gerade frisch installierte Imagekampagne umgehend wieder abbauen ließen.

Wie, um alles in der Welt, soll eine Kampagne später an der Spree funktionieren, wenn sie schon an Neckar und Tauber auf solche Ablehnung stößt?

Aber vielleicht hätte man nicht unbedingt eine Hamburger Werbeagentur mit der Imagekampagne für ein schwäbisch-badisches Bundesland betrauen sollen. Das konnte nicht gut gehen. Eine durchschnittliche Werbeagentur in Stuttgart hätte den Slogan »Schönes Baden-Württemberg« gewählt und dafür 45 Millionen Euro kassiert.

Volle Fahrt voraus!

Carpathia Verlag feiert Zehnjähriges

Nicht alle Dinge entwickeln sich so, wie man sie ursprünglich gedacht hat. Als die drei KuK-Redakteure Peter S. Kaspar, Cordelia Somhammer und Robert S. Plaul vor zehn Jahren den Carpathia Verlag gründeten, hatten sie eigentlich geplant, eine Satire-Zeitschrift herauszugeben. »Eisberg-Magazin« hätte die Publikation heißen sollen, eine Art freundschaftliche Kampfansage an die etablierte »Titanic«. Doch das ambitionierte Projekt kam über die Nullnummer nicht hinaus – und die junge Unternehmung wurde stattdessen zum Buchverlag.

Nach dem Start mit Kaspars Sachbuch »Koulou Tamam, Ägypten?« über die Auswirkungen der Arabellion auf den Tourismus und Experimenten mit »Kompaktroman« getauften E-

Books in Spielfilmlänge, hat sich das Carpathia-Programm zunehmend in eine belletristische Richtung weiterentwickelt.

Mit derzeit etwa drei Neuerscheinungen im Jahr ist das Verlagsprogramm zwar noch relativ überschaubar, dafür stecke umso mehr Herzblut in jedem einzelnen Buchprojekt, versichert Verleger Robert S. Plaul. »Klasse statt Masse« sei gewissermaßen das Motto. Davon zeugen auch die liebevoll gestalteten Cover und die ansprechende Ausstattung der Bücher.

»Wir können keine 500-Seiten-Bücher für 'nen Zehner verkaufen«, erklärt Plaul, »aber wenn jemand 15 oder 20 Euro für ein Buch ausgibt, dann soll das auch ein bisschen was hermachen.«

Dass es jeden Titel auch als E-Book gibt, sei



HANDLAGER IN DER ALTBAUWOHNUNG. Verleger Robert S. Plaul mit den letzten Neuerscheinungen. Foto: cs

heutzutage aber ebenso selbstverständlich. »Das ist dann halt nichts zum Anfassen, aber dafür natürlich viel barrierefreier.«

Das Thema Barrierefreiheit ist auch einer der Gründe, warum der Carpathia Verlag etliche seiner Titel als Hörbuch

aufgenommen hat. Ende 2019 war das Buch »Was du nie siehst« über den blinden Weltreisenden und Surfer Hansi Mühlbauer erschienen (Rezension in KuK 06/2020). »Hansi hat mir erzählt: Ein Buch zu lesen heißt für ihn, das Hörbuch zu hören.« Umso mehr

freut sich Plaul, dass »Was du nie siehst« demnächst auch als Hörbuch erscheint – gefördert von »Neustart Kultur«, einem staatlichen Corona-Hilfsprogramm für die Kreativbranche.

Solche Programme sollte es auch außerhalb von Krisenzeiten geben, findet der Verleger, der sich auch ehrenamtlich im altherwürdigen »Börsenverein des deutschen Buchhandels« engagiert und für eine strukturelle Verlagsförderung kämpft. »In anderen Ländern in Europa gibt es sowas seit Jahren.«

Am 15. November feiert der kleine Kreuzberger Verlag, der natürlich nach der »RMS Carpathia« benannt ist, also jenem Schiff, das 1912 die Titanic-Überlebenden rettete, sein Zehnjähriges. Zehn Tage lang gibt es zehn E-Books zum halben Preis. www.carpathia-verlag.de

Filme aus Nordost und Südwest

Litauisches Filmfestival und Portugiesische Filmreihe

Noch bis 7.11. gastiert in den Kinos Sputnik und Acud das Festival »Litauisches Kino Goes Berlin«. Das einzige Festival für litauische Filme außerhalb des Heimatlands präsentiert Kurz- und Langfilme aller Genres von Filmemacher*innen aus Litauen sowie anderen baltischen Staaten. Daneben runden Konzerte, Kunstausstellungen sowie Workshops das Programm ab. Dabei versteht sich das Festival nicht nur als Vermittler eines ganzheitlichen Bildes des litauischen Kinos im europäischen Kontext, sondern möchte zudem ein Bewusstsein für litauische Kultur schaffen, in dem es auch Künstler*innen anderer Disziplinen miteinschließt.

Aktuelle, preisgekrönte Langfilme renommierter Regisseur*innen werden in der Reihe »Festival

Pearls« gezeigt, während die »Retrospektive« bedeutende Klassiker der litauischen Filmgeschichte präsentiert, die ansonsten nur selten den Weg auf die große Leinwand in Deutschland finden oder in anderer Form erhältlich sind.

In mehreren Kurzfilmprogrammen laufen aktuelle Produktionen etablierter Regisseur*innen sowie vielversprechender Talente. Seit 2015 wird in der »Short Film Competition« ein Publikumspreis für den besten Kurzfilm vergeben. Mit den »Baltic Shorts« hat das Publikum außerdem die Möglichkeit, das Beste aus Estland, Lettland und Litauen auf der großen Leinwand zu erleben.

Neben dem Festival veranstaltet »Litauisches Kino Goes Berlin« eine Reihe von Filmevents während des Jahres:

Dazu gehört etwa die Filmreihe DokuMontag, die neue sozial engagierte und kontroverse Dokus in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum in Berlin zeigt.

Mehr über das Projekt, Informationen zu den Festivalfilmen und Tickets (2G/3G) unter: litinogoesberlin.de.

Einen cineastischen Blick in die genau entgegengesetzte Ecke Europas werfen die »Portuguese Cinema Days 2021« im Kino Movimiento. In der noch bis 27.11. laufenden Filmreihe des portugiesischen Kulturvereins »2314« werden insgesamt zehn Spiel- und Dokumentarfilme aus Portugal zu sehen sein. Gezeigt werden alle Film im portugiesischen Original mit englischen Untertiteln.

Tickets (3G) gibt es unter dem KuK-Link [kuk/bz/r6k](http://kuk.bz/r6k).

Heidelberger Krug

Raucherkeiße seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

Täglich wechselnde Mittagsgesichte

Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr

Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25

nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg





Before Night Falls

Neue Ausstellung im FHXB Museum

Durch die Machtübernahme der NSDAP verändert sich ab 1933 die Lebensrealität insbesondere jener Menschen dramatisch, die im Sinne der NS-Ideologie als abweichend und anormal angesehen werden. Mithilfe der Staatsgewalt werden sie von den Nazis systematisch verfolgt, verschleppt und mitunter umgebracht.

Dennoch stellt 1933 keinen vollständigen Bruch zu vorherigen Lebensrealitäten dar. Arbeiter:innen galten auch zuvor als potentielle Unruhestifter und mögliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

Die Wechselausstellung »Before Night Falls. Alltag, Strukturen und Bruchlinien im Arbeiter:innenmilieu bis 1933« beschäftigt sich mit den Lebenswelten und dem Alltag von Arbeiter:innen im Berlin der Weimarer Zeit und beleuchtet lebenspraktische, kulturelle und politische Zusammenhänge am »Vorabend« von Hitlers Ernennung zum Reichskanzler.

Sie ist im FHXB Museum, Adalbertstr. 95A noch bis zum 27. Februar 2022 zu den regulären Museumsöffnungszeiten zu sehen. pm
fhxb-museum.de



DIE WILDE CLIQUE »EDELHIRSCHE«, Berlin 1932.
Foto: FHXB-Museum

Fünf Stimmen, ein Abend

»Die lange Macht des Chansons« im BKA-Theater



Collage: BKA-Theater

Das Chanson gehörte stets zu Berlin, hat viele berühmte Sänger/innen hervorgebracht und erlebte in den 90er Jahren durch das sogenannte »Neue Berliner Chanson« eine erstaunliche Renaissance. Fünf Berliner Künstler/innen dieser Szene haben sich nun zusammengetan, um das Genre im BKA mit ihren eigenen Chansons, Geschichten und Anekdoten zu feiern:

Corinne Douarre kam in den frühen 90ern nach Berlin. Mit ihrem sehr eigenen, feinen Stil in Komposition und Text bereichert sie seitdem die bundesweite Szene. Seit 2017 gestaltet sie das Chansonfestival »Brassens in Basdorf« mit.

Mai Horlemann ist Berlinerin und Mitbegründerin der »Neuen Berliner Chansonszene«. Mit ihren Soloabenden und der Formation »Womeddy« feiert sie bundesweit große Erfolge. Sie ist eine Meisterin im Minimalismus der Darbietung und betrachtet die Dinge des Lebens mit feinsinnigem Humor.

Arnold Krohne erobert seit 1996 die bundesweiten Kleinkunsthörsäle. Er bewegt sich in einer Mischung aus Chanson, klassischem Gesang und bizarr-kabarettistischen Elementen. Krohne überrascht und begeistert sein Publikum mit großer Stimme und intensiver physischer Präsenz. Seit 2006 ist er Leiter seiner eigenen »Chansonschule Berlin«. Celina Muza, die mehrfach preisgekrönte Chansonsängerin aus Polen, kam Anfang der 90er Jahre mit deutschen Übersetzungen der bekanntesten polnischen Chansons nach Berlin.

Mit einer sanften Prise Jazz und ihrem warmen Timbre trifft sie ihre Zuhörer mitten ins Herz.

Boris Steinberg, der Berliner, hat seinen Stil mit dunkler Stimme und eindringlich poetischen Texten geprägt. Als Mitbegründer der »Neuen Berliner Chansonszene« war er zehn Jahre Veranstalter des »Chansonfest Berlin« und sieben Jahre Gastgeber des »Salon Chanson« in der Volksbühne.

Die »Lange Macht des Chansons« findet am 14. November ab 20 Uhr im BKA-Theater, Mehringdamm 34, statt. Info und Tickets: www.bka-theater.de



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Online-Vorträge der
Angehörigen-Akademie:

Seminarreihe: Hilfe beim
Helfen - Modul 1 bis 5
ab 03.11.2021, 17:30-19:30 Uhr

„Erben und Vererben“
10.11.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Selbstfürsorge in unsicheren
Zeiten“
10.11.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Umgang mit Konflikten“
18.11.2021, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
<https://angehoerigen-akademie.edudip.com/>

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Halle gedenken in Berlin

Gedenkveranstaltung an den antisemitischen Anschlag vor zwei Jahren



Am Sonntag, dem 10. Oktober, fand anlässlich des zwei Jahre zurückliegenden antisemitischen Anschlags auf die Synagoge in Halle eine Gedenkveranstaltung an der Admiralbrücke statt. Der rechtsextreme Täter wurde nur von der Synagogentür, die seinen selbstgebauten Waffen standhielt, davon abgehalten, ein Blutbad unter den anwesenden Jüd*innen anzurichten, später tötete er Jana L. und Kevin S.. Unter dem Motto »Gedenken heißt Handeln

– Heute und alle Tage« meldeten sich unter der Moderation von Bahar Sanli und Lorna Johannsen verschiedene migrantische, jüdische und andere zivilgesellschaftliche Stimmen zu Wort und machten deutlich, dass unser Gedenken kein bloßes Trauern sein kann. Es ist gleichfalls ein entschlossenes Handeln, gegen Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und jede menschenfeindliche Ideologie im Kiez, in Berlin, auf der ganzen Welt.

Denn Halle ist überall. Jüd*innen der Gemeinde der Synagoge am Fraenkelufer, nur wenige Meter von der Admiralbrücke entfernt, waren zum Zeitpunkt des Anschlags selbst in Halle.

Die vielen Stimmen von Engagierten und die vielfältigen musikalischen Beiträge machten trotz des traurigen Anlasses Mut, sich weiterhin mit aller Kraft für ein solidarisches und vielfältiges Zusammenleben einzusetzen.

GWA Graefekiez



GEDENKEN HEISST HANDELN war das Motto einer Gedenkveranstaltung.
Foto: nhu

Lust auf Theater spielen?

IKARUS sucht neue Mitspieler:innen

Die Theatergruppe IKARUS sucht neue Mitspieler:innen mit und ohne Vorerfahrungen. Wenn Du Lust hast, zu improvisieren, spontan zu sein, Dich gemeinsam der Herausforderung Improtheater zu stellen, bist Du bei uns richtig!

Wir machen unter professioneller Leitung Improtheater, entwickeln aber auch eigene Stücke und Rollen. Unsere Besonderheit: Bei uns trifft Du mehrere Generationen. Wenn Du neugierig bist, komm zum »Schnuppern«!



IKARUS in Aktion.

Foto: Maichel Dutta

Anmeldung: 0178-5633492, Jens Clausen, ikarus@nachbarschaftshaus.de, Probenzeit: Frei-

tags von 15:30- 18:30 Uhr im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21
nhu

Fußball und Deutsch

Persönliche Kontakte gesucht

Ein junger Mann aus Syrien (21) sucht jemanden, der oder die ihn beim Deutsch-Lernen unterstützt oder Lust hat, mit ihm Fußball zu spielen.

Er ist erst seit ca. einem Monat allein in Deutschland und hat bisher keine Deutschkenntnisse. Eine Verständigung wäre fürs erste aber auf Englisch möglich.

Ein anderer geflüchteter Mann (33) mit etwas Deutschkenntnissen wünscht sich Kontakt zu jemandem für eine gemeinsame Freizeitgestaltung und um regelmäßig Deutsch zu sprechen.

Das Team der dabei sein Patenschaften stellt den Kontakt her und steht Euch gern unterstützend und beratend zur Verfügung, sollten sich Fragen oder Probleme ergeben. Zunächst besteht eine solche Patenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt, und falls Ihr das möchtet, kann sie darüber hinaus auch gerne fortgesetzt werden. Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich gerne telefonisch unter: 030/311660077 oder schreibe uns eine Mail an patenschaften@die-freiwilligenagentur.de.

Abenteuerliche Entdeckungstour

Aktionen der Gemeinwesenarbeit (GWA) am Urbanhafen

In zwei Oktober-Wochen wurde die Grünfläche am Urbanhafen nahe dem Vivantes Klinikum ausführlich mit Kinderaugen untersucht. Auf zwei Schnitzeljagd-Touren entdeckten 22 Kinder der Ergänzenden Betreuung der Bürgermeister-Herz-Grundschule gemeinsam mit dem Team der Gemeinwesenarbeit (GWA) am Urbanhafen, dass Bäume wunderbar zum Klettern einladen können und der

»Baby-Spielplatz« viel besser zum Spielen wäre, wenn da eine Seilbahn, ein Trampolin und sogar ein Trinkautomat vorhanden wären.

Dabei schlüpfen die Kinder in die Rolle von »Kiez-Detektiv:innen« und erhielten die wichtige Aufgabe, das Gebiet des Urbanhafens zu erforschen und ihre Perspektiven darauf über Wahrnehmungsbeschreibungen oder gemalte Veränderungs-

wünsche auszudrücken. An mehreren Stationen durften die Kinder Rätsel raten, Orte aufspüren und am Ende sogar einen kleinen Schatz finden.

Die Idee dahinter: »Oft sagen Erwachsene, was Kinder brauchen, dabei sind gerade die Kinder Expert:innen für unsere städtischen Lebensräume, die unbedingt gehört werden sollten«, finden die Urbanhafen-Gemeinwesenarbeiter:innen des Nachbar-

schaftshauses Urbanstraße e.V., die mit dem Projekt Räume der Beteiligung schaffen und den Urbanhafen u.a. familienfreundlicher machen möchten.

Das bunte Treiben lockte auch neugierige Passant:innen an. Bis demnächst der umgebaute Bauwagen, die PlanBude, zwischen Baerwaldbücke und Klinikum steht, lädt die GWA in den kommenden Wochen jeweils mittwochs von 15 bis 17

Uhr ein, an diesem Ort zusammenzukommen, um sich auszutauschen, weitere Ideen und Wünsche für den Urbanhafen zu erörtern oder einfach gemeinsam einen Kaffee zu trinken.

Kontakt: Sarah Fleming (GWA Urbanhafen) und Bahar Sanli (GWA Graefekiez), Jahnstraße 4, 10967 Berlin. E-Mail: gwa-urbanhafen@nachbarschaftshaus.de, Mobil: 0176 462 958 77.

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (1) **Unaufgeregter zur Macht**
Die stillen Koalitionsverhandlungen
- 2** (-) **Den Knall nicht gehört**
Bild-Chefredakteur Reichelt gefeuert
- 3** (-) **Störrisches Vorbild**
Joshua Kimmich nicht geimpft
- 4** (5) **Baby, who can drive my car?**
Briten gehen LKW-Fahrer aus
- 5** (-) **Frauen, die in Stiefeln sterben**
Alec Baldwin erschießt Kamerafrau
- 6** (-) **Tödliche Kinderspiele**
Das Phänomen „Squid Game“
- 7** (-) **Stockholmer Ehren**
Zwei Nobelpreise gehen nach Deutschland
- 8** (-) **Kurzarbeit für Alpenkanzler**
Sebastian Kurz tritt ab
- 9** (-) **Never ending Fiasko**
Der BER bleibt in den Schlagzeilen
- 10** (-) **Das Weltall, unendliche Weiten**
Captain Kirk wird endlich Astronaut

Der eine hört den Knall nicht ...

... der andere zielt ins Blaue und trifft – leider

Stell Dir vor, es sind Koalitionsverhandlungen und keiner sticht was durch. Das Sensationellste, was man gerade über die Koalitionsverhandlungen sagen kann, ist, dass sie so ruhig und unaufgeregter verlaufen. Das verheißt zumindest nichts Schlechtes.

Julian Reichelt ist nicht mehr Chefredakteur der Bild. Nicht wenige halten das für die beste Nachricht des Monats. Aber selbst schuld, wenn man den Knall im März offenbar nicht gehört hat.

Der Initiator von »We Kick Corona«, Joshua Kimmich, ist nicht geimpft. Das lässt nicht einmal die Kanzlerin kalt.

Den Briten gehen die

LKW-Fahrer aus, weshalb sie jetzt alle Deutschen im Königreich, die noch einen rosa Lappen haben, anschreiben, ob sie nicht gern LKW-Fahrer werden wollen. Ist aber eigentlich auch egal. Der Sprit geht auf der Insel eh aus.

Alec Baldwin erschießt beim Dreh für einen Western versehentlich eine Kamerafrau. Ein Drama, das wohl vermeidbar gewesen wäre.

Nie war bei Netflix eine Serie erfolgreicher als »Squid Game«. Der Erfolg aus Südkorea hat so ziemlich jeden in der Branche überrascht. Dumm nur, das Schulkinder auf den Schulhöfen anfangen, die blutige Serie nachzuspielen.

Zwei Nobelpreise, einer für Physik und einer für Chemie, gehen nach Deutschland. Das ist ja fast wie in den 1920er Jahren.

Der fesche Basti ist nicht mehr Kanzler in Österreich. Sebastian Kurz stolpert über diverse Chat-Nachrichten und getürkte Umfragen.

Ach, BER! Da hoffte man, dass der Berliner Airport nach seiner Eröffnung endlich aus den Schlagzeilen sei. Weit gefehlt. Es läuft eher mies. Jetzt droht auch noch die Pleite.

Da scheint es leichter, mit einer Rakete von Jeff Bezos ins All zu fliegen. Captain Kirk alias William Shatner hat das jetzt mit 90 gemacht. psk

Artemis — FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Das Zeitungsviertel im Wandel der Zeit (1)

Es begann mit Annoncen

Wie das Zeitungsviertel entstand

Wer über die 100-jährige Geschichte Kreuzbergs spricht, hat häufig die militärischen Urgründe im Blick. Nicht weniger prägend war aber das Zeitungsviertel. Rund 500 Druckereien, Verlage, Zeitungen und grafische Betriebe hatten sich bis zur ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts in der Friedrichstadt angesiedelt.

Eigentlich begann alles mit einer Werbeagentur. Diese Bezeichnung war damals allerdings noch unbekannt. Rudolf Mosse (siehe Seite 2) gründete in der Friedrichstraße 60 seine »Zeitung-Annoncen-Expedition« und versprach die »Inseraten-Annahme für sämtl. existierenden Zeitungen der Welt«.

Das Unternehmen entfaltete eine ungeahnte Sogwirkung und bald siedelte sich so ziemlich alles in der Umgebung an, was Druckerschwärze aufs Papier brachte. Die großen Namen der Zunft waren samt und sonders vertreten. Neben Mosse waren das Rudolf Scherl, Leopold Ullstein und später Alfred Hugenberg, der Hitler den Weg zur Macht ebnete.

In den 20er Jahren erschienen über 200 Tageszeitungen. Die immense

Zahl rührt unter anderem daher, dass die Blätter zu unterschiedlichen Tageszeiten erschienen.



SPRINGER ist heute das Herz des Zeitungsviertels.

Foto: psk

Esgab Morgenzeitungen, Mittagszeitungen und Abendzeitungen. Viele Autoren, die später in den literarischen Olymp aufsteigen sollten, waren als Autoren für die großen Blätter tätig. Erich Kästner, Alfred Döblin, Stefan Zweig, Josef Roth, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky und natürlich Egon Erwin

Kisch füllten die Spalten von Berliner Tagblatt, Vossischer Zeitung oder Berliner Morgenpost.

Die Publikationen bildeten alles von rechts bis links ab. Der sozialdemokratische Vorwärts war im Zeitungsviertel ebenso beheimatet wie später der Völkische Beobachter. Wie wichtig das Zeitungsviertel war, zeigt der Spartakusaufstand von 1919, als dort die Kämpfe am heftigsten tobten.

Mit dem Ende des Krieges war es auch mit dem schwer zerstörten Zeitungsviertel vorbei. Doch als der Axel-Springer-Verlag 1967 seine Zentrale von Hamburg nach Berlin verlegte, begann eine Renaissance des Zeitungsviertels. 11 Jahre später siedelte sich in der Kochstraße mit der taz der journalistische Antipode zum Springer-Verlag an. Mit dem Tagesspiegel und Zeit Online sind weitere große Redaktionen zumindest in die Nähe des Zeitungsviertels gezogen. psk

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Miteinander ins Gespräch kommen

Austausch moderieren und organisieren

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Preis für Klimapartnerschaft

Beeindruckende Bilder aus San Rafael del Sur

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Projekts »Kommunale Klimapartnerschaften« lud die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt alle bislang am Projekt Beteiligten zu einem internationalen Fotowettbewerb ein. Friedrichshain-Kreuzberg gewann mit der Einsendung von Fotografien des Reuters-Fotografen Oswaldo Rivas den Wettbewerb. Die Bilder zeigen auf beeindruckende Weise, mit welchen Folgen des Klimawandels San Rafael del Sur heute schon zu kämpfen hat und welche Maßnahmen die beiden Kommunen im Rahmen ihrer Klimapartnerschaft umsetzen, um der globalen Herausforderung ge-

meinsam zu begegnen. »Die Klimakatastrophe ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Sie erfordert Antworten auf vielen Ebenen – seien es internationale Klimaabkommen, nationale Ziele zur CO₂-Reduktion oder auch ein klimafreundlicheres Handeln jedes und jeder Einzelnen. Wichtig ist, dass wir auf kommunaler Ebene handeln und unser Wissen und unsere Best Practices miteinander teilen. Mit unserer kommunalen Klimapartnerschaft übernehmen wir klimapolitische Verantwortung«, erklärt Bezirksstadträtin Clara Herrmann.

Der Bezirk erhielt als Siegerkommune auf dem

Empfang zum zehnjährigen Jubiläum des Projekts »Kommunale Klimapartnerschaften« ein Fotobuch überreicht. Neben den Fotografien des Bezirks zeigt der Bildband weitere Fotos aus 25 Partnerschaften. Sie vermitteln, was die Kommunen mit ihrer Klimapartnerschaft verbinden, wie sie bislang zusammengearbeitet haben und was für sie besondere Erfolge oder Herausforderungen der Zusammenarbeit waren.

Die Fotoausstellung »Zeit.Für.Wandel.« mit den Bildern des Fotografen kann aktuell in der Volkshochschule in der Frankfurter Allee 35-37, 10247 Berlin, besichtigt werden.

pm

Photocentrum ausgezeichnet

Preis für innovative und nachhaltige Projekte

Das Photocentrum der Gilberto-Bosques-Volkshochschule wird von der Deutschen Gesellschaft für Photographie für seine Arbeit ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird seit 2013 an innovative und nachhaltige Projekte sowie wissenschaftliche Arbeiten mit Praxisbezug vergeben. Die Kontinuität, die Flexibilität in Zeiten der Pandemie, die hohe Qualität und vor allem der einladende, leichte Zugang für alle an Photographie Interessierten haben die Jury überzeugt.

»Herzlichen Glückwunsch an die Kolleg*innen der Volkshochschule für dieses schöne Zeichen der Wertschätzung ihrer Arbeit. Ich freue mich sehr über diese Anerkennung für das Photocentrum und seinen Ansatz, allen Interessierten die Fotografie nicht-kommerziell und ohne Zugangsbeschränkungen näherzubringen«, sagt Kulturstadträtin Clara Herrmann.

Das Photocentrum der Volkshochschule steht in einer langjährigen Tradition engagierter, anspruchsvoller Fotografie. Ausgehend von der legendären in der Volkshochschule Kreuzberg gegründeten Werkstatt für Photographie begann der schrittweise Aufbau des Photocentrums als Schwerpunkt des Programmbereichs Kultur und Gestalten der VHS. Seit 2008 ist das Photocentrum fest an der Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg verortet.

Rund 100 Präsenz- und Onlinekurse mit über 1.000 Teilnehmenden pro Jahr vermitteln die Schärfung der subjektiven Wahrnehmung, die Verbesserung des eigenen Verständnisses von Bildsprache und den Ausbau der Kompetenzen im Verstehen und Erschaffen von Bildern. Der Wandel der Lebens- und Kommunikationswelt durch Corona findet sich in neuen Themen und For-

maten wie Online-Ausstellungsbesuchen oder fotografischen Tagebüchern wieder.

Am Photocentrum unterrichten 13 Dozent*innen, die einen künstlerischen Background haben. Der Besuch der Kurse ist ohne Bewerbung oder Aufnahmeprüfung möglich. Es versteht sich als nicht-akademisch im Sinne der Zugangsfreiheit und nicht-kommerziell im Sinne der bestmöglichen Ansprache interessierter Menschen aus allen Einkommenschichten.

Fotografie wird als Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung vermittelt. Zentrale Elemente sind das Verständnis von Fotografie als persönliche, künstlerische Ausdrucksmöglichkeit und didaktische Ansätze, wie das Begegnen auf Augenhöhe, der Diskurs als zentrales Vermittlungsinstrument oder das individuelle künstlerische Arbeiten in einer Gruppe.

pm

Darunter steckt meistens ein schlauer Kopf!



20% Rabatt auf alle Artikel vom 5.-10. November!

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!
kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot
Billard
Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Fahrspaß im Görli

Verkehrsschule nach Sanierung wieder da

Nach mehrmonatiger Umbaupause wurde am 22. Oktober die neu sanierte Verkehrsschule im Görli-Park wiedereröffnet.

Beliebt ist die Verkehrsschule nicht nur wegen der Kombination aus Fahrspaß und Verkehrssicherheitstrainings am Nachmittag, sondern auch wegen der Verkehrssicherheitstrainings im Realverkehr, die seit 2019 angeboten wer-

den. Diese ermöglichen Kindern und Eltern gleichermaßen, sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu üben.

Betreiber der Verkehrsschule in der Wiener Straße ist der KidBike e.V.

Ansprechpartner: Herr Boris Kolipost, Leiter der Verkehrsschule.

Tel: 0175 540 68 16, E-Mail: b.kolipost@kidbike.de

pm

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloessen.de

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Märchen und Puppentheater für Kids

Familientag in der Mittelpunktbibliothek

Die Mittelpunktbibliothek Wilhelm Liebknecht / Namik Kemal in der Adalbertstraße 2 lädt am 13. November zum Familientag.

Um 13 Uhr erzählt und spielt Edward Scheuzger für Kinder von 4-10 Jahren ein bekanntes Märchen.

Rotkäppchen freut sich, ihre Großmutter zu besuchen und sie mit Kuchen und Wein zu beschenken. Als im Wald plötzlich ein Wolf auftaucht, hat Rotkäppchen überhaupt keine Angst. Wem gelingt es, den anderen zu überlisten?

Um 15 Uhr ist das Helmi Puppentheater mit dem Stück »Die Schöne und das Biest«, viel Musik und dem Special Guest Jakob Dobers zu Gast. Zielgruppe sind Kinder ab 3 Jahren.

Eine alte Liebesgeschichte in neuem Gewande: In einem alten Schloss haust ein fürchterliches Biest, das ein dunkles Geheimnis hat.



EIN BIEST besucht die Mittelpunktbibliothek zum Familientag im November. Foto: Das Helmi

Im Dorf wohnt Dennis mit seiner Großfamilie, und er kümmert sich um alle. Um den Opa und um den seltsamen behaarten Bruder Orangotang und den Vater, der ein Gambler ist. Auch Dennis hat ein Geheimnis: Er ist nicht nur ein Mensch, sondern auch ein Pferd – ein Hybrid. Als er sich in einer schrecklichen Gewitternacht verlaufen hat, kommt er zu dem alten Schloss und pocht an die

Tür. Was wird nun im Schloss geschehen? Und wie wird die Apotheke, die in Dennis verliebt ist, reagieren? Eine spannende Geschichte aus der Zukunft.

Der Eintritt ist frei, jedes Stück dauert ca. 45 Minuten.

Eine vorherige Anmeldung unter 030-5058 5224 ist notwendig. Zutritt für Erwachsene nach 3G-Regel (Nachweislich geimpft, getestet oder genesen). pm

Bäume pflanzen für Vögel und Bienen

Aktion »Blühende Schulhöfe« gestartet

Neue Bäume und Sträucher verschönern nun einige Grundschulhöfe im Bezirk. Die Beerensträucher und anderen gebietsheimischen Gehölze bieten Vögeln, Wildbienen und anderen Insekten eine wichtige Nahrungsquelle und geschützte Quartiere. Um begrünte Schulhöfe zu fördern und Kindern Achtsamkeit für urbanes Grün näherzubringen, hat das Bezirksamt die Aktion »Blühende Schulhöfe in Friedrichshain-Kreuzberg« gestartet, mit ersten Pflanzungen zum Beispiel an der Otto-

Wels-Grundschule und der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule. Der Bezirk ist Kommune für biologische Vielfalt.

In den nächsten Wochen sind Pflanzaktionen an weiteren Grundschulen im Bezirk geplant. Auch in der nächsten Pflanzperiode ab dem Frühjahr 2022 können Bäume und Sträucher gepflanzt werden.

Grundschulen, die Interesse haben, sich an Pflanzaktionen zu beteiligen, können sich per E-Mail an das Bezirksamt wenden: umweltbildung@ba-fk.berlin.de

»Gerade in den urbanen Kiezen Friedrichshain-Kreuzbergs können wir gar nicht früh genug damit beginnen, Kinder für ein gesundes Stadtgrün zu sensibilisieren. Mit der insektenfreundlichen Bepflanzung der Schulhöfe erfolgt praktische und nachhaltige Umweltbildung. Im Verlauf der Grundschulzeit können die Kinder beobachten, wie sich die Bäume und Sträucher entwickeln, die sie zu Beginn ihrer Schulzeit eingepflanzt haben«, so Umweltstadträtin Clara Herrmann. pm

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

CHAOS ROYAL

»IMPROTHEATER«

jeden Montag, 20 Uhr

ADES ZABEL + COMPANY

»WENN EDITHS GLOCKEN LÄUTEN, VOL. 18«

ab 24. November 2021, 20 Uhr

Wildes Kreuzberg: Breitflügel-Fliege (Eptesicus serotinus)

Nachtaktiv und standorttreu

Die flatterhaften Insektenkiller überwintern unterm Denkmal

Fast so unverzichtbar wie der allfällige Kürbis ist sie für eine zünftige Halloween-Deko: die Fledermaus. Vielleicht einfach wegen ihrer nachtaktiven Lebensweise, vermutlich aber eher wegen seit Jahrhunderten nicht ausrottenenden Vorurteilen, die sie in Verbindung mit blutsaugenden Vampiren bringen, haben die kleinen fliegenden Säugtiere ein leicht morbides Grusel-Image.



SYMBOLBILD. *Echte Fledermäuse flattern zwar an jedem lauen Sommerabend durch den Kiez, sind aber wirklich nicht einfach zu fotografieren.*

Nahrung muss so eine Fledermaus Nacht für Nacht zu sich nehmen, um groß und stark zu bleiben.

Neben der Nachtschwärmerie haben Fledermäuse und Kreuzberger noch mehr Gemeinsamkeiten. Sie sind ausgesprochen standorttreu und ziehen ungern um, und sie leiden unter der Gentrifizierung – genauer, unter der Sanierung von Altbauten und Ausbau von Dachgeschossen.

In Kreuzberg leben verschiedene Fledermausarten – unter anderem die Breitflügel-Fledermaus – von denen würde sich aber keine am 31. Oktober bei einer Halloween-Party blicken lassen. Um diese Jahreszeit befinden sich nämlich die meisten Fledermäuse bereits im Winterschlaf. Mit den Füßen nach oben hän-

So etwa ab März beginnen sie wieder, allabendlich durch den Kiez zu flattern und Insekten zu jagen und zu verspeisen. Die Breitflügel-Fledermaus mag am liebsten Käfer und Nachtfalter, während andere Arten sich auf Mücken oder Tauffliegen spezialisieren. Bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts an

sen. Aber zum Glück stehen alle in Deutschland lebenden Fledermausarten unter Naturschutz und haben eine gewisse Lobby, so dass sich eine Fledermauspopulation oft als echte Spaßbremse bei Neubauprojekten erweist – also eigentlich auch nicht viel anders, als der gemeine Kreuzberger. cs

Flipper für alle!

**An- und Verkauf
Vermietung**

★ **0170 777 7775** ★

PINBALLZ.DE

Hacke www.hackeundspitze.de

Spitze

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:
**FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR**
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)

Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Es stimmt ...

kla4-berlin.de

FORTSETZUNG FOLGT

UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINOS
STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Och nö, KuK, das ist so gemein!

Was, denn, lieber Leser?

Na eure Erfinderkolumne auf der 12 – einfach abgesetzt!

Wir wollten mal wieder was Neues machen, und haben doch eigentlich alle wichtigen Kreuzberger Erfindungen abgehandelt.

Ich wollte euch doch auch noch was erfinden!

Soso? Was denn?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Das sich selbst nachfüllende Bierglas zum Beispiel.

Gibt's bei Zauberkönig

in Neukölln.

Hmm. Und ein Feuerzeug mit Taschenlampe?

Für 1,50 bei Umut.

Eine vollautomatische Dönerschneidemaschine?

»Der Gerät« kannst du bei Kebab36 im Einsatz erleben.

OK, ich geb auf.

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zosener Str. 47
- 3 - nonne & zwerg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorator Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - Großer Ufing - Zosener Str. 33
- 12 - Kebab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHÄ Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelsuben - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorkschlösschen - Yorkstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorks BAR - Yorkstr. 82
- 22 - Bunter Südsterm - Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zosener Str. 20
- 25 - In a Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27 - Molnar & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zosener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Dodo - Großbeerenstr. 32
- 40 - Antonielos Gewicheria - Nostitzstr. 22
- 41 - House of Life - Blücherstr. 26b
- 42 - Kollo - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zosener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeistr. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zosener Str. 65
- 51 - StadtKlasse - Bernburger Str. 35
- 52 - Uschi's Kleipe - Mehringplatz 13
- 53 - Just Jugling - Zosener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Thikwa - Fidicin 40
- 55 - Mohr - Moritzplatz
- 56 - Kadé - Graefestr. 20
- 57 - Kunstgriff - Riemannstr. 10
- 58 - OfStoff - Grimmstr. 20
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - taklos - Urbanstr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Lelaland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerei A. & O. Ural - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Masion Blanche - Kriest. 15
- 72 - Pflegewohnhelm am Kreuzberg - Fidicin 2
- 73 - Platzstätt - Boppstr. 2
- 74 - Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75 - Pelloni - Marheinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Yorkstr. 26
- 79 - York Share - Yorkstr. 26
- 80 - Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südsterm - Hasenheide 69
- 84 - George Getränke - Mittenwalder Str. 12
- 85 - Spunrik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mentefuhrstr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
- 102 - Zilich Hausverwaltung - Wiener Str. 7
- 103 - Tulu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - KiezGarage24 - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

